

# 41. Bayerisches Wirtschaftsgespräch mit Ministerpräsident Markus Söder

**Montag, 08. Oktober 2018, ca. 11:00 Uhr**

Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Begrüßung

---

**Alfred Gaffal**

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Lieber Herr Dr. Söder,

ich freue mich, dass Sie sechs Tage vor der Landtagswahl zu uns kommen!

Umfragen sind das eine.

Die Bilanz der bayerischen Politik das andere.

Bayern steht hervorragend da!

Darum werden wir in Deutschland und Europa beneidet.

Die wirtschaftlichen Rahmendaten stimmen:

- Bayern ist das wachstumsstärkste Flächenland Deutschlands.
- Für 2018 rechnen wir mit einem Anstieg des bayerischen Bruttoinlandsprodukts von 2,5 Prozent. Damit fällt das Plus einen halben Prozentpunkt höher aus als im Bundesschnitt.
- Mit einer Arbeitslosenquote von 2,8 Prozent im September herrscht praktisch

Vollbeschäftigung. Nirgendwo sonst in Deutschland ist die Arbeitslosigkeit niedriger.

- Unsere Unternehmen sind mehr als zufrieden. In einer vbw Umfrage gaben fast 96 Prozent der Betriebe an, dass sie sich wieder in Bayern ansiedeln würden.
- In der Bildung rangiert Bayern im Ländervergleich weiterhin mit an der Spitze.<sup>1</sup>
- Zudem steht der Freistaat für innere Sicherheit und stabile Staatsfinanzen.

Das ist ein großer Erfolg! Das muss so bleiben!

Und mit Blick auf die Landtagswahl am Sonntag sage ich ganz bewusst:

Wir wollen in Bayern keine Berliner Verhältnisse!

---

<sup>1</sup> Laut INSM-Bildungsmonitor 2018 nimmt der Freistaat mit Platz 3 hinter Sachsen und Thüringen erneut einen Spitzenplatz ein.

Meine Damen und Herren,

das bayerische Erfolgsmodell ist auf unterschiedliche Ursachen zurückzuführen.

Zum einen auf die innovativen Unternehmen und ihre Mitarbeiter, die im globalen Wettbewerb Tag für Tag Spitzenleistungen erbringen.

Zum anderen auf die Politik.

Sie hat gute Rahmenbedingungen geschaffen unter denen sich die bayerische Wirtschaft gut entwickeln konnte.

Dazu gehört auch das gute Miteinander von Wirtschaft und Politik.

Ein aktuelles Beispiel ist die Flüchtlingsintegration.

Staatsregierung, Wirtschaftsorganisationen und Arbeitsagentur haben hier an einem Strang gezogen und bereits sehr viel erreicht!

Seit dem Start der Initiative *Integration durch Ausbildung und Arbeit* im Oktober 2015 haben Geflüchtete

- in rund 75.400 Fällen eine Beschäftigung,
- in 10.000 Fällen ein  
Ausbildungsverhältnis
- und in 72.500 Fällen ein Praktikum aufgenommen.

Das ist ein großartiger Erfolg!  
Vergleichbares gibt es in anderen  
Bundesländern nicht!

Meine Damen und Herren,

trotz der aktuell guten Lage stehen wir vor  
großen Herausforderungen.

Die wirtschaftlichen, technologischen,  
demografischen und gesellschaftlichen  
Umwälzungen sind enorm.

Zudem steigt weltweit die Unsicherheit. Die  
Stichworte lauten: Naher Osten, Russland  
und die Ukraine, Brexit, zunehmender

Protektionismus – vor allem in den USA –  
und nicht zu vergessen die wirtschaftliche  
Expansionspolitik Chinas.

Deshalb müssen wir in Bayern weiterhin  
unsere Hausaufgaben machen und die  
Zukunft gestalten, um an der Spitze zu  
bleiben!

Dabei setzen wir folgende Prioritäten:

Erstens: Wir müssen die Chancen der  
Digitalisierung noch stärker nutzen!

Dazu gehört insbesondere der Ausbau der  
digitalen Infrastruktur – sowohl Breitband als  
auch Mobilfunk.

Lieber Herr Ministerpräsident,

Ihr Ansatz, Bayern zu einer Modellregion für  
5 G zu machen ist der absolut richtige Weg!

Zudem müssen wir das Bildungssystem weiter optimieren und seine Absolventen auf die digitale Arbeitswelt vorbereiten.

Lieber Herr Dr. Söder,

sie treiben die Einrichtung von 50.000 digitalen Klassenzimmern voran.

Wir begrüßen diese Schwerpunktsetzung!

Zweitens: Wir müssen unsere Stellung als globale Leitregion des Automobils erhalten!

Das hat für uns hohe Priorität!

30 Prozent der Wertschöpfung der bayerischen Industrie hängt allein am Auto!

Unsere Automobilindustrie steht jetzt vor einem historischen Umbruch.

Ich nenne hier nur

- das autonome Fahren,
- die Elektromobilität und

- neue Mobilitätskonzepte wie Verkehrsleitsysteme, intelligente Parkplatzsuche und das Carsharing.

In diesem tiefreifenden Strukturwandel führen wir – anders als im Ausland - eine unsägliche Dieseldebatte und schaden damit der eigenen Leitindustrie.

Wir sind froh, dass sich Bayern gegen den Trend stellt und pauschalen Diesel-Fahrverboten eine Absage erteilt hat!

Die Große Koalition in Berlin hat endlich ein Diesel-Konzept vorgelegt.

Wir hoffen, dass jetzt bald Klarheit herrscht, damit endlich Ruhe einkehrt.

Es geht jetzt darum, nach vorne zu schauen. Im Strukturwandel haben die bayerischen Unternehmen eine gute Ausgangsposition – etwa durch weltweit überdurchschnittliche Anteile bei Automatisierung und Vernetzung.



Wir müssen Sie dabei unterstützen, diesen Strukturvorteil zu nutzen.

Ende Juni haben Wirtschaft, Gewerkschaft und Bayerische Staatsregierung deshalb den Pakt zur Zukunft der Fahrzeugindustrie in Bayern unterzeichnet.

Den müssen wir jetzt umsetzen!

Drittens: Wir müssen dem Fachkräftemangel entgegenwirken!

Das drängt: Der demografische Wandel wird immer sichtbarer.

Es fehlen Fachkräfte, die sich

- in allen Landeteilen,
- in allen Branchen und
- auf allen Qualifikationsstufen zeigen.

In guter bayerischer Tradition tun wir das gemeinsam!

Heute Nachmittag werden wir mit Ihnen, Herr Ministerpräsident, einen Pakt zur Fachkräftesicherung in Bayern unterzeichnen!

Damit wollen wir in den nächsten fünf Jahren *250.000* zusätzliche Fachkräfte für die Unternehmen im Freistaat gewinnen.

Viertens: Wir benötigen eine vorausschauende Energiepolitik

Wir brauchen endlich – das fordere ich schon seit langem – auf Bundesebene ein schlüssiges Energiepolitisches Gesamtkonzept.

Es muss klarstellen:

- wie wir den Strombedarf in Zukunft decken,
- wie wir Klima- und Energiepolitik in Einklang bringen,
- wie wir den Strom zu den Elektro-Autos bringen und

– wie wir wieder zu wettbewerbsfähigen Strompreisen kommen.

Klar ist: Das Erneuerbare-Energien-Gesetz muss weg, weil es der wesentliche Kostreiber unserer Strompreise ist.

Es ist ein Desaster, dass die Energiewende bis 2025 520 Milliarden Euro kostet!

Und schließlich fünftens – wir müssen uns für ein starkes Bayern im Bund und in Europa einsetzen!

Wie man beim Energiethema sieht, werden viele politische Entscheidungen in Berlin und Brüssel getroffen.

Die Bundes- und Europapolitik sind aber derzeit gekennzeichnet durch zusätzliche Regulierung und Bürokratie sowie ausufernde Sozialausgaben.

Die Agenda 2010 wird Schritt für Schritt zurückgenommen.

Bayern konnte in Berlin und Brüssel bisher viele Gesetzesvorhaben positiv beeinflussen.

Ich hoffe, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Meine Damen und Herren,

Wir brauchen auf Bundesebene dringend einen Aufbruch in die Zukunft!

Die Zeit der falschen oder halbherzigen Weichenstellungen muss endlich vorbei sein!

Wir brauchen

- klare Visionen, klare Ziele und Lösungen sowie
- mehr Geschwindigkeit bei der Umsetzung der notwendigen Veränderungen!

Das werden wir fordern und fördern!

Vielen Dank!

Meine Damen und Herren,

ich freue mich jetzt auf die Ausführungen  
von Ministerpräsident Söder.

In Anlehnung an seinen berühmten  
fränkischen Landsmann Ludwig Erhard  
spricht er zum Thema „Wohlstand für alle –  
unser Weg in eine sichere Zukunft.“

Herr Ministerpräsident, Sie haben das Wort.